



Martin Dörmann

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jahrbuch 2008



**Dokumentation über die Arbeit als Bundestagsabgeordneter
von Januar bis Dezember 2008**

Dezember 2008



Jahrbuch 2008

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

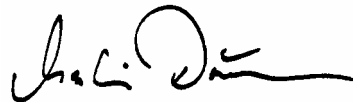
das vor Ihnen liegende **Jahrbuch 2008** soll einen kleinen Überblick über meine Arbeit als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für den Kölner Wahlkreis Porz, Kalk, nördliche Innenstadt im vergangenen Jahr geben. Es dient der **Dokumentation** und ist zugleich eine Art **Rechenschaftsbericht**.

Besonders wichtig ist mir der ständige **Kontakt zu den Menschen, Vereinen, Betrieben und Einrichtungen** in meinem Wahlkreis.

Gerade angesichts der zahlreichen Gesetze und Sitzungswochen in Berlin ist die regelmäßige **Information im Wahlkreis** eines meiner Hauptanliegen. Dem dienen beispielsweise meine **Berlin Depesche** sowie meine **Homepage**. Zudem habe ich 2008 wieder eine ganze Reihe von **Veranstaltungen** zu aktuellen Themen durchgeführt.

Bei meiner Arbeit in Berlin steht für mich im Mittelpunkt, dass sowohl **Zukunftsfähigkeit** als auch **soziale Gerechtigkeit** die Kriterien für unsere Politik bleiben. Dafür setze ich mich als Ihr Abgeordneter ein.

Mit freundlichen Grüßen



Bundestagswahlkreis Köln I (Porz, Kalk, nördliche Innenstadt)

INHALT

- Seite 2: Vorwort, Inhalt, Impressum
- Seite 3: Wahlkreiszeitung Berlin Depesche, Publikationen, Veranstaltungen
- Seite 4: Homepage, Mitgliedschaften und Funktionen, Büroanschriften und Mitarbeiterteam
- Seite 5: Berichte und Artikel 2008 aus der Berlin Depesche (Auswahl)

IMPRESSUM • JAHRBUCH 2008

Herausgeber: Martin Dörmann, MdB, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 10111 Berlin

Redaktion: Martin Dörmann (verantwortlich), Sabine Schmidt, Stefan Stader

WAHLKREISZEITUNG BERLIN DEPESCHE

2008 erschienen insgesamt **9 Ausgaben der Berlin Depesche**. Als **Sonderausgabe** ist eine Portraitsammlung „**Sozialdemokratische Köpfe**“ erschienen.

Die Wahlkreiszeitung wird per eMail an alle interessierten SPD-Mitglieder sowie Bürgerinnen und Bürger versendet. Sie enthält Informationen über Veranstaltungen, die Arbeit von Martin Dörmann und wichtige Entscheidungen des Bundestages. Einige Artikel aus dem Jahr 2008 sind ab Seite 5 abgedruckt.

Interessierte können sich in den **eMail-Verteiler** der Berlin Depesche aufnehmen lassen. Eine entsprechende eMail an martin.doermann@bundestag.de genügt (SPD-Mitglieder bitte mit Angabe des Ortsvereins).

Frühere Ausgaben sowie die **Jahresregister** sind auf der Homepage www.martin-doermann.de zu finden.



Zeitung für den Bundestagswahlkreis Köln I (Porz, Kalk, nördliche Innenstadt)

PUBLIKATIONEN

Neben der „**Berlin Depesche**“ erscheint für jedes Jahr ein eigenes **Jahrbuch** mit einem Überblick über die Abgeordnetentätigkeit im abgelaufenen Jahr. Über die aktuelle 16. Wahlperiode wurde zusätzlich eine (vorläufige) „**Bilanz 2005-2008**“ erstellt. Allgemeine Informationen enthält die jeweils aktualisierte **Info-Broschüre**. Alle Broschüren sind auf der Startseite der Homepage zu finden.

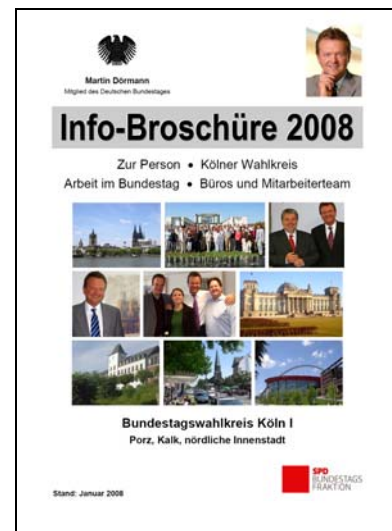
Zudem ist Martin Dörmann Mitherausgeber der politischen Zeitschrift „**Berliner Republik**“ (siehe Homepage: www.b-republik.de).



Sonderausgabe der Berlin Depesche: „Sozialdemokratische Köpfe“



Dokumentation über die Arbeit als Bundestagsabgeordneter in der 16. Wahlperiode



Allgemeine Informationen über den Wahlkreis, die Arbeit im Bundestag und das Mitarbeiterteam

VERANSTALTUNGEN 2008

Bei Veranstaltungen, bei denen Martin Dörmann (Mit-) Veranstalter war waren 2008 wieder zahlreiche prominente Europa- und Bundespolitiker zu Gast: **Erhard Eppler, Martin Schulz, Sigmar Gabriel, Ulla Schmidt, Peer Steinbrück, Heidemarie Wieczorek-Zeul, Sebastian Edathy, Joachim Poß, Katja Mast.**

HOME PAGE

Weitere allgemeine und aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage: www.martin-doermann.de. Die Homepage enthält u.a. Seiten zu Persönlichem, dem Kölner Wahlkreis, der Arbeit in Berlin, aktuelle Presse, Texte und Dokumente sowie zahlreiche Fotos.



Startseite der Internet-Homepage
www.martin-doermann.de

MITGLIEDSCHAFTEN UND FUNKTIONEN

Mitgliedschaften in Gremien

- Ausschuss für Wirtschaft und Technologie
- Unterausschuss Neue Medien
- Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (stellv. Mitglied)
- Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion
- Vorstand der NRW-Landesgruppe der SPD-Bundestagsfraktion
- Arbeitsgruppe Energie der SPD-Bundestagsfraktion
- Beirat der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post, und Eisenbahnen

Funktionen in der SPD-Bundestagsfraktion

- Stellv. wirtschaftspolitischer Sprecher
- Berichterstatler für Telekommunikation sowie Luft- und Raumfahrt

BÜROANSCHRIFTEN UND MITARBEITERTEAM

Martin Dörmann, MdB

Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Mitarbeiter: Stefan Stader (Büroleiter), Dr. Marc Drögemöller, Sabine Schmidt
Tel. 030 / 227 734 18; Fax 030 / 227 763 48; eMail: martin.doermann@bundestag.de

Bürgerbüro Porz (Wahlkreisbüro)
Hauptstraße 327
51143 Köln (Porz)
Telefon: 02203 / 52144
Fax: 02203 / 51044
Mitarbeiter: Elke Heldt, Tim Cremer
eMail:
martin.doermann@wk.bundestag.de

Bürgerbüro Kalk
Kalker Hauptstraße 212
51103 Köln (Kalk)
Telefon: 0221 / 8704302
Mitarbeiter: Marco Pagano

Webmaster Homepage:
Ralf Steinmeier

Büro der Kölner SPD-Bundestagsabgeordneten
Magnusstraße 18b
50672 Köln (Innenstadt)
Tel. 0221 / 169 195-77
Fax 0221 / 169 195-79
Mitarbeiterin: Renate Dinkelbach
eMail: koelner-spd-mdb@netcolgne.de

Internet-Homepage:
www.martin-doermann.de



Nachfolgend drucken wir eine kleine **Auswahl von Artikeln** ab, die 2008 in der Berlin Depesche erschienen sind. Die meisten der aufgenommenen Berichte betreffen **Veranstaltungen** mit Martin Dörmann oder seine **Arbeit als Abgeordneter**. Auf der Homepage www.martin-doermann.de sind frühere Ausgaben sowie ein vollständiges **Inhaltsregister der Berlin Depesche** eingestellt.

Kölner Bürgerbüros von Martin Dörmann in neuem Glanz

Die Büros in Porz, Kalk und der Innenstadt wurden renoviert

Alle drei Kölner Bürgerbüros von Martin Dörmann erscheinen seit neuestem in neuem Glanz. Im vollständig umgebauten **SPD-Parteihaus Köln** sind die Gemeinschaftsbüros der Landtags- und Bundestagsabgeordneten vor wenigen Wochen in die neuen Büroräume umgezogen. Die offizielle Eröffnung des **Hans-Jürgen Wischnewski Hauses** fand am 17. Februar 2008 statt (siehe ausführlichen Bericht unten).

Großer Zuspruch bei der feierlichen Neueröffnung des SPD-Parteihauses

Barbara Hendricks, Erhard Eppler und hunderte Mitglieder kamen in das neue „Hans-Jürgen Wischnewski Haus“ der Kölner Sozialdemokratie

Mit einem großen Rahmenprogramm feierte die KölnSPD am 17. Februar die Neueröffnung ihres Parteihauses in der Innenstadt, dessen Eingang nun an der Magnusstraße 18b liegt. Benannt wurde das Gebäude nach dem früheren Kölner Parteivorsitzenden und Spitzenpolitiker **Hans-Jürgen Wischnewski**.



Das „Hans-Jürgen Wischnewski Haus“ in der Magnusstraße: die komplett umgebaute Heimstätte der KölnSPD mit neuer Außenfassade

Mehrere hundert Parteimitglieder sowie zahlreiche prominente Gäste konnten sich beim „Tag der offenen Tür“ davon überzeugen, dass sich der von der Bundespartei finanzierte Umbau gelohnt hat. Dessen Markenzeichen ist die große Transparenz der modernen Architektur, mit viel Licht und Glas. Im Haus befinden sich die **Parteibüros** des Kölner Unterbezirks, der Region Mittelrhein sowie das gemeinsame **Bürgerbüro** der Kölner Landtags- und Bundestagsabgeordneten der SPD. Glanzpunkt ist das **„August-Bebel-Forum“** als neuer Veranstaltungssaal.

Nach einer Darbietung der Theatergruppe **„Linie 1“** redeten der Kölner Parteivorsitzende **Jochen Ott**, NRW-Generalsekretär **Mike Groschek** und SPD-Schatzmeisterin **Barbara Hendricks**. Im Hof fanden zahlreiche Gespräche bei Kölsch, Bratwurst und Reibekuchen statt. Ein buntes Treiben herrschte über den ganzen Tag. Ein Chor aus SPD-Mitgliedern

stimmte Arbeiterlieder an – und überhaupt war die Stimmung prächtig. Man hatte gleich das Gefühl: das Haus wird prima angenommen. Es soll der Kölner Partei ein frisches Gesicht geben und politischer Mittelpunkt sein.

Gespannt hörten die Besucher/innen **Erhard Eppler** bei seiner Abschlussrede zu. Er schilderte zunächst eindrucksvoll den Charakter Wischnewskis, mit dem er zu Lebzeiten auf Bundesebene gemeinsam Politik gestaltete: „Hans-Jürgen Wischnewski hat viel für Köln und die Sozialdemokratie im Allgemeinen getan, er konnte stets die Menschen für sich und seine Ideen gewinnen.“ Der Tradition Wischnewskis sei die Kölner SPD verpflichtet und das neue Parteihaus eine gute Basis hierfür. Eppler: „Hans-Jürgen hatte ein Verständnis für Architektur, ihm hätte das Haus sicher gefallen.“

In seiner Rede zur Grundsatzprogrammdebatte der SPD entwarf der Bundesminister a.D. schließlich ein sozialdemokratisches Bild vom Sozial- und Rechtsstaat, mit dem er vielen der Zuhörerinnen und Zuhörern aus dem Herzen sprach.



Erhard Eppler bei seinem Rundgang im neuen Parteihaus mit Jochen Ott, Efi Scho-Antwerpes und Martin Dörmann.

Fotoimpressionen von der Eröffnungsfeier des Parteihauses Köln



Vorsitzender Jochen Ott ernennt Christoph Lehmann und Alfred Schultze zu „Ehrenbaumeistern“ der Köln SPD



Die SPD-Bundestagsabgeordnete mit ihrer Mitarbeiterin Renate Dinkelbach im neuen MdB-Büro



Martin Dörmann, Alfred Schultze u. Norbert Walter-Borjans



Starke Stimmen: der Arbeiterlieder-Chor



Gut gelaunt: Erhard Eppler



Einfach charmant: die drei Damen vom Rievkoche-Stand



Eppler-Rede im neuen August-Bebel-Forum



Die Grande Dame der Kölner Kultur: Alexandra Kassen



Heißer Einsatz am Grill: Erwin Thomas und Manfred Koevel

Plädoyer für bessere Integration bei Veranstaltung mit Sebastian Edathy

Auf Einladung der vier Kölner SPD-Bundestagsabgeordneten fand am 14. April eine weitere Veranstaltung in der Reihe „**Fraktion vor Ort**“ statt. Unter dem Motto „**Mittendrin statt nur dabei - Warum Integration wichtig für unser Zusammenleben ist!**“ konnte **Martin Dörmann** rund 200 Gäste begrüßen.

Die SPD-Bundestagsabgeordnete und Integrationsexpertin **Lale Akgün** führte in das Thema ein, danach referierte der Vorsitzende des Innenausschusses des Deutschen Bundestags, **Sebastian Edathy** (SPD). Schauspielerin **Sema Meray** schilderte ihre Erfahrungen mit dem Theaterstück „Wegen der Ehre“.

Die anschließende Diskussion mit den Gästen um Stichworte wie Ehrenmorde, Zwangsheiraten, Moscheebau, neue Grundlagen des Zusammenlebens, Bildung und Ausbildung sowie Assimilation zeigte deutlich: Integration ist auch weiterhin ein sehr wichtiges politisches Thema. Fazit: Einwanderer sollen in die Gesellschaft aufgenommen und dürfen nicht ausgegrenzt werden.



Sebastian Edathy

Der Vorsitzende des Innenausschusses des Deutschen Bundestages war zu Gast in Köln

Viel Prominenz und Zulauf bei den SPD-Frühjahrsempfängen

Ulla Schmidt, Hannelore Kraft, Peer Steinbrück und Martin Schulz waren zu Gast

Die traditionellen SPD-Frühjahrsempfänge im Wahlkreis stießen wieder auf viel Zuspruch bei den Bürgerinnen und Bürgern. Für sie bestand wie immer die Möglichkeit, nach den Vorträgen mit den prominenten Rednern sowie den örtlichen Kommunalpolitikern und Abgeordneten ins Gespräch zu kommen.

■ Frühjahrsempfang des SPD-Stadtbezirks Kalk mit Peer Steinbrück

Der Frühjahrsempfang des SPD-Stadtbezirks Kalk am 25. April stand diesmal unter dem Motto "Solidarische Gesellschaft und handlungsfähiger Staat". Stadtbezirksvorsitzende **Susana dos Santos-Herrmann** begrüßte die gut 120 Gäste in der Gemeinschaftsgrundschule Vingst.

Prominenter Redner war Bundesfinanzminister **Peer Steinbrück**, einer der stellvertretenden Vorsitzenden der SPD. Gerade eine Gesellschaft, die die Schwachen schützen und unterstützen wolle, brauche einen handlungsfähigen Staat, so Steinbrück. Besonders wichtig sei eine gezielte Förderung der Bildung und der dafür notwendigen Infrastruktur. Eine gute Bildung und Ausbildung sei die beste Voraussetzung, dass Menschen erst gar nicht in soziale Schieflagen gerieten. Hierfür stehe das SPD-Konzept eines „vorsorgenden Sozialstaates“.

Immer höhere Schulden aber würden den politischen Spielraum aufgrund der hohen Zinsbelastung zunehmend einengen. Deshalb wolle er weiter konsequent den Weg der Haushaltskonsolidierung und des Abbaus der Neuverschuldung gehen. Immerhin habe angesichts der Staatsverschuldung rechnerisch jeder Bürger in der Bundesrepublik bereits 20.000 € Schulden auf dem Buckel.

Steinbrück hob hervor, dass es sich bei dem Modell der SPD zur Bahnreform nicht um einen Ausverkauf der Bahn handele, sondern lediglich um

eine Möglichkeit, der Bahn die finanziellen Mittel für notwendige Investitionen zur Verfügung zu stellen, ohne den Bundeshaushalt zu belasten: „Die Anleger sollen bei unserem Modell keine Einflussmöglichkeiten auf das Unternehmen haben, es können auch keine „Heuschrecken“ das Unternehmen abgrasen.“



Peer Steinbrück mit Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes bei der Kalker Veranstaltung. Der Minister hob die Bedeutung des Ehrenamtes hervor und lobte beispielhaft den Veedel e.V., den er vor gut einem Jahr in Ostheim besucht hatte.

Nach einer kurzen Diskussion ging **Oliver Krens**, SPD-Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung Kalk, auf die drängenden politischen Themen im Stadtbezirk ein, denen sich die örtliche SPD weiter aktiv annehmen werde.

■ Frühjahrsempfang des SPD-Stadtbezirks Innenstadt mit Ulla Schmidt

Rund 150 Gäste konnte Stadtbezirksvorsitzender **Karl-Heinz Walter** zum Frühjahrsempfang des SPD-Stadtbezirks Innenstadt am 20. April 2008 im Alten Pfandhaus begrüßen.

Gastrednerin war **Ulla Schmidt**. Die Bundesgesundheitsministerin ging zunächst auf die Reform der Pflegeversicherung ein, die am 1. Juli in Kraft tritt (siehe Artikel in dieser Ausgabe). Sie hob hervor, dass die geplanten Pflegestationen eine große Bereicherung für unsere Gesellschaft darstellen. Ganz ohne bürokratischen Aufwand sollen Angehörige von pflegebedürftigen Menschen hier Unterstützung bei den alltäglichen Problemen rund um die Pflege erhalten.

„Es ist wichtig, dass unser Gesundheitssystem solidarisch bleibt, denn alle sollen die gleichen Leistungen erhalten können und am Fortschritt der neuen Technologien teilnehmen“, so Ulla Schmidt. Sie erläuterte den von der Großen Koalition beschlossenen Gesundheitsfonds. Zugleich betonte

sie: „Wir Sozialdemokraten kämpfen weiter für eine gerechte Bürgerversicherung.“



Auch in der Frage eines Mindestlohns positionierte Ulla Schmidt sich klar. Sie könne nicht verstehen, dass sich die Kirchen als Einrichtungen mit sozialem Anspruch gegen einen Mindestlohn aussprechen.

■ Frühjahrsempfang des SPD-Stadtbezirks Porz/Poll mit Martin Schulz

Über 200 Gäste kamen am 28. Februar 2008 zum **28. Frühjahrsempfang** des SPD-Stadtbezirks Porz/Poll in den Saal des Bezirksrathauses in Porz. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament, **Martin Schulz** widmete sich in seiner engagierten Rede dem Thema „**Europa sozial gestalten**“. Zuvor hatte **Martin Dörmann** zu bundespolitischen Fragen gesprochen und die sozialdemokratischen Akzente in der Großen Koalition betont.



Kölns SPD-Vorsitzender Jochen Ott, Stadtbezirksvorsitzender Ingo Jureck, Martin Schulz und Martin Dörmann in Porz (v.l.)



Martin Schulz, der von der SPD als Nachfolger des ausscheidenden EU-Kommissars Verheugen unterstützt wird, hielt eine engagierte europäische Rede



Gut gelaunt: Martin Schulz und Martin Dörmann



Unterstützung für den Bauspielplatz Senkelsgraben: Marion Tillmann, Martin Schulz, Max und Dina Hingt

■ Frühjahrsempfang des SPD-Ortsvereins Rath/Heumar mit Hannelore Kraft

Über 100 Besucher aus Rath/Heumar und Umgebung folgten am 9. März einer Einladung der SPD Rath/Heumar zum traditionellen Frühjahrsempfang im Bürger- und Vereinszentrum. In diesem Jahr konnten die Sozialdemokraten die Vorsitzende der Landtagsfraktion und Chefin der NRWSPD **Hannelore Kraft** als prominente Rednerin willkommen heißen.

Oliver Kreams, Vorsitzender der Rather SPD und der Kalker Sozialdemokraten in der Bezirksvertretung, begrüßte die Gäste und hatte zu Beginn der Veranstaltung gute Nachrichten für die Rather Bürgerinnen und Bürger. Er berichtete über die gerade beschlossene Vergabe der bezirkseigenen Mittel, bei denen auch einige Rather Anträge berücksichtigt wurden.



Anschließend ging **Martin Dörmann** auf bundespolitische Themen ein, bevor Hannelore Kraft zur Landespolitik sprach. Sie ging dabei hart mit der schwarz/gelben Landesregierung ins Gericht und verwies auf schwerwiegende Versäumnisse und Fehlentscheidungen, insbesondere in der Bildungspolitik.

"Unsere Kinder werden mit neun Jahren selektiert und in Schubladen gesteckt aus denen sie nicht mehr herauskommen", so Kraft, die das Drei-Gliedrige-Schulsystem deutlich kritisierte und auf das neue SPD-Bildungsprogramm "Beste Bildung für alle" (www.beste-bildung.de) hinwies. Die Union sei in NRW die einzige Partei, die weiterhin an diesem Schulsystem festhielt. Die SPD setzt dagegen auf das Zukunftsmodell Gemeinschaftsschule.

Viel Lob für Veranstaltung der SPD-Fraktion zum Breitbandausbau

200 Kommunalpolitiker und Branchenvertreter diskutierten in Berlin

Auf Initiative von **Martin Dörmann**, stellv. wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, trafen sich in Berlin rund 200 Kommunalpolitiker und Branchenvertreter, um darüber zu diskutieren, wie die „Digitale Kluft“ überwunden und die Situation in unterversorgten Gebieten verbessert werden kann.



Zahlreiche Gäste aus ganz Deutschland kamen in den SPD-Fraktionssaal im Reichstag

Die Gäste, zu denen Bürgermeister, Gemeinderäte und Initiativen aus allen Teilen der Republik gehörten, berichteten über die Unterversorgung in ihren Gemeinden. Sie mahnten an, dass auch die Bewohner auf dem Land, in den Dörfern und kleinen Städten von der modernen Entwicklung profitieren. Genau das will die Große Koalition will mit

einem Maßnahmenbündel für eine flächendeckende Breitbandversorgung erreichen (siehe Artikel oben).

Die Veranstaltung befasste sich mit den politischen, technischen und finanziellen Rahmenbedingungen. Bereits heute bestehen neben DSL unterschiedliche technische Möglichkeiten der Breitbandversorgung, von Kabelnetzen bis hin zu modernen Funktechnologien, die von einer Vielzahl von Unternehmen angeboten werden. Diese wurden neben Hilfestellungen und Best-practice-Beispielen von sachkundigen Experten aus Politik, Wirtschaft und Verbänden näher vorgestellt. Die Veranstaltung erhielt viel Lob von allen Seiten.



Führende Experten standen Rede und Antwort

Sigmar Gabriel macht jungen Menschen Mut zu Visionen

180 Gäste kamen nach Deutz zur „Fraktion vor Ort“-Veranstaltung zum Klimaschutz

„Wie schaffen wir es, einer weiter wachsenden Weltbevölkerung von 6 Milliarden Menschen eine gute Zukunft zu ermöglichen?“ Gleich zu Beginn seines Vortrages machte Bundesumweltminister **Sigmar Gabriel** klar, worum es an diesem Abend ging. Rund 180 Teilnehmer waren in das Horion-Haus nach Deutz gekommen, um zusammen mit ihm und den Kölner SPD-Bundestagsabgeordneten **Martin Dörmann**, **Karl Lauterbach** und **Rolf Mützenich** über die Themen Energiepolitik und Klimaschutz zu diskutieren. Die vierte Abgeordnete **Lale Akgün** musste sich wegen einer anderen Veranstaltung entschuldigen lassen.

Martin Dörmann konnte neben Leverkusens OB **Ernst Küchler** auch den Kölner DGB-Vorsitzenden **Wolfgang Uellenberg-von Dawen** unter den Gästen begrüßen. Er bedankte sich bei diesem sehr persönlich für seine Bewerbung um eine Kandidatur für das Europäische Parlament, die von der KölnSPD nachhaltig unterstützt wurde: „Leider hat es nicht geklappt, weil die Mehrheitsverhältnisse in der Region anders waren. Du wärst aber unter jedem Gesichtspunkt der beste Kandidat gewesen.“

Zum Klimaschutz wies er darauf hin, dass es um ein Kernanliegen der Sozialdemokratie gehe. „Gerade in dieser Frage kommen unsere drei Kernkompetenzen ökologische Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Vernunft und soziale Gerechtigkeit voll zum Tragen.“

Auch Sigmar Gabriel betonte in seinem Vortrag, dass die volkswirtschaftlichen Schäden mit 5 bis 20 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts deutlich größer seien als die Kosten, um die Auswirkungen des Klimawandels zu stoppen (1 %): „Die Märkte der Zukunft sind grün.“ Deutschland müsse seine führende Rolle bei Energieeffizienz, Energieeinsparung und bei den erneuerbaren Energien nutzen. Dies setze aber voraus, dass wir gut ausgebildete Fachleute haben. Man müsse mehr im Bildungssystem machen, damit die Lücke bei Ingenieuren geschlossen werden könne. Ausdrücklich machte er jungen Leuten Mut, Visionen zu entwickeln und sich zu engagieren. „Anstrengen lohnt sich. Nur wenn wir wirtschaftliches Wachstum und Klimaschutz zusammenbringen, werden wir Erfolg haben, weil uns die Entwicklungsländer folgen können.“



Bundestag sichert Finanzierung des ETW in Porz-Lind

Martin Dörmann hatte sich mehrfach für die Weiterförderung des Europäischen Transschall-Windkanals (ETW) durch Bundesmittel eingesetzt

Der Rechnungsprüfungsausschuss des Deutschen Bundestages hat in seiner Sitzung vom 20. Juni 2008 einer Weiterförderung des Europäischen Transschall-Windkanals (ETW) in Porz-Lind zugestimmt. Ursprünglich sollte die Förderung Ende 2008 auslaufen.

Nun sollen im Haushalt 2009 bis zu 480.000 Euro veranschlagt werden, das ist sogar deutlich mehr als noch 2008 (295.000 Euro). Auch die Erstattung der Strom- und Energiesteuerbeträge wird fortgeführt. Zudem wurde die Bundesregierung aufgefordert, eine Planung zu erstellen, wie die Entwicklung der Hochtechnologie-Infrastruktur langfristig sichergestellt werden kann.

Die derzeit 35 Mitarbeiter und die Verantwortlichen des ETW wie Geschäftsführer **Dr. Guido Dietz** begrüßen diesen Beschluss sehr, da sie angesichts einer nicht immer sicheren Marktlage weiterhin die Notwendigkeit einer teil-

weisen Mitfinanzierung durch Bundesmittel sehen, auch wenn die weiteren Prognosen positiv sind.

Der stellvertretende wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion **Martin Dörmann** hatte sich im Bundestag wiederholt für die Fortsetzung der Förderung eingesetzt:

„Ich freue mich, dass der Einsatz für die finanzielle Sicherung des ETW erfolgreich war. Der Rechnungsprüfungsausschuss des Deutschen Bundestages hat die Finanzierung des ETW über das Jahresende 2008 gesichert und will eine langfristige Entwicklung ermöglichen. Somit hat das europäische Projekt auch weiterhin eine sichere finanzielle Grundlage und eine gute Perspektive. Die weitere Förderung lohnt sich, weil der ETW eine echte Erfolgsgeschichte geworden ist und Deutschland großen technologischen Gewinn bringt. Ich bin froh, dass der Wind noch lange durch den Porzer Windkanal rauschen wird.“

Kölner Begegnungen zwischen Kita, Messe und Flughafen

Nachdem er sich zuvor einige Wochen krankheitsbedingt mit Terminen zurückhalten musste, wurde **Martin Dörmann** rechtzeitig zu seiner „Politischen Sommertour“ wieder fit. Diese führt er traditionell seit seiner ersten Wahl 2002 in der parlamentarischen Sommerpause durch, in dieser Form wohl einmalig in Köln. Auch diesmal standen wieder zahlreiche Besuchstermine in seinem Wahlkreis Porz, Kalk, nördliche Innenstadt auf dem Programm. So sprach Martin Dörmann mit Unternehmen und Betriebsräten, besuchte soziale Einrichtungen und war Gast bei verschiedenen Veranstaltungen. Zudem führte er eine Reihe von Bürgergesprächen. Nachfolgend sind einige beispielhafte Stationen der Sommertour kurz zusammengefasst.

So sprach Martin Dörmann mit dem Regionalgeschäftsführer der **BARMER-Ersatzkasse** Bernd Kebbekus über die Potentiale der Gesundheitsstadt Köln und die Auswirkungen von Gesundheits- und Pflegereform. Beim Besuch der **Europäischen Kindertagesstätte** am Alten Mühlenweg in Deutz führte deren Leiterin Karen van Eeden durch die Einrichtung und stellte das in Köln bislang einmalige Konzept des Kindergartens vor, in dem die Kinder mehrsprachig betreut werden.

Beim **Berufsbildungswerk des DGB** in Porz erläuterte Christoph Knippscher, Leiter der Schulungsstätte Köln, die Aktivitäten für eine bessere Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt. Zudem berichtete die Geschäftsführerin des Vereins PHOENIX über dessen Aktivitäten für russischsprachige Einwanderer.



Im **Kalker Jugendbüro für Arbeit und Beruf** traf sich Martin Dörmann mit deren besonders engagierten Leiterin Ute Esser (auf dem Foto links vor einer riesigen Fotowand erfolgreich Vermittler) sowie mit Jugendlichen, die von ihren Schwierigkeiten berichteten, von der Zeitarbeit in eine feste Anstellung zu wechseln. Er unterstützte sie anschließend bei konkreten Bewerbungen. Beim Treffen mit führenden Vertretern des **TÜV Rheinland** ging es um dessen Fusionspläne und die Potentiale von Forschungsprojekten. Mit den AWB-Geschäftsführern Herbert Winkelhog und Peter Mooren besichtigte er das neue **Abfall-Center rechtsrheinisch der AWB** in Gremberghoven

und ließ sich von ihnen Aspekte der Müllwirtschaft aus Sicht eines kommunalen Unternehmens erläutern.

Über die wirtschaftliche Situation und die Entwicklungspotentiale der **Köln Messe** sprach Martin Dörmann mit Gerald Böse, seit März Vorsitzender der Geschäftsführung. Zusammen mit den SPD-Landtagsabgeordneten Martin Börschel und Achim Tüttenberg traf er sich mit den am **Flughafen Köln/Bonn** tätigen Betriebsratsvorsitzenden, um mit ihnen über die Position der Beschäftigten zur aktuellen Diskussion um den Grundstückskauf und die Veräußerung von Gesellschafteranteilen zu diskutieren.



Grußwort von Martin Dörmann beim Stadtteilstift „Wir sind Ostheim“

Mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Stephan Gatter besuchte Martin Dörmann das **Kaufhaus Kalk**. In dem beispielhaften Projekt der Diakonie Michaelshoven sind Langzeitarbeitslose beschäftigt. Zudem erhalten Köln-Pass-Berechtigte einen Rabatt auf die verkauften Produkte. Beim Besuch des **Johanniterstiftes Poll** konnte er sich zusammen mit seiner Mitarbeiterin und SPD-Bezirksvertreterin Elke Heldt davon überzeugen, dass die älteren, zum Teil pflegebedürftigen Menschen dort gut aufgehoben sind.

In der Innenstadt sprach Martin Dörmann mit Betriebsräten und dem Direktor der **Bundesagentur für Außenwirtschaft** (bfa) über die anstehenden Pläne zur Umorganisation der Behörde, die in Köln 170 Menschen beschäftigt. Mit dem Vorsitzenden der Porzer SPD-BV-Fraktion Willi Stadoll ließ er sich vom stellvertretenden Raffinerieleiter der **Shell AG** in Godorf die Pläne für eine neue Rohrverbindungsleitung mit dem Werk in Wesseling erläutern, die überwiegend auf rechtsrheinischem Gebiet erfolgen soll.

Für den September sind weitere Termine geplant, etwa mit der **Agentur für Arbeit** zu Fragen des Kölner Arbeitsmarktes oder der **Uniklinik Köln** zur Reform der Krankenhausfinanzierung. Und so umfasste auch diesmal der Bogen der Sommerreise ganz unterschiedliche Fragestellungen und Eindrücke. „Ich konnte wieder sehr viel dazulernen und manchmal auch ganz konkret helfen“, zog Martin Dörmann eine positive Bilanz seiner bisherigen Sommertour.

Wieczorek-Zeul unterstreicht die Bedeutung der Entwicklungspolitik

140 Gäste kamen zur „Fraktion vor Ort“- Veranstaltung der Kölner MdB

„Entwicklungspolitik schafft Perspektiven“ – bereits der Titel machte klar, worum es bei dieser Veranstaltung ging. Rund 140 Teilnehmer kamen in das Horion-Haus nach Deutz, um mit **Heidemarie Wieczorek-Zeul** zu diskutieren. Die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ist seit 1998 im Amt und damit die dienstälteste Bundesministerin Deutschlands.



Lale Akgün und Martin Dörmann mit Heidemarie Wieczorek-Zeul

Martin Dörmann konnte zu Beginn prominente Gäste im Publikum begrüßen, darunter die ehemalige Bundesministerin und Europaabgeordnete **Katharina Focke**, den ehemaligen Bundestagsabgeordneten **Conny Gilges**, die Landtagsabgeordnete **Ingrid Hack** sowie den Vorsitzenden der Landschaftsversammlung Rheinland **Dr. Jürgen Wilhelm** (alle SPD).

In ihrem Vortrag hob Heidemarie Wieczorek-Zeul die Erfolge der deutschen Entwicklungspolitik hervor. Es habe sich bewährt, dass Deutschland ein eigenes Ministerium hierfür habe. Die Ministerin nannte zahlreiche Beispiele, welche Wirkungen

eine nachhaltige Entwicklungshilfe hat. Für 2008 konnte der Entwicklungshilfeetat auf 5,134 Mrd. Euro erhöht werden. In 2009 soll der Etat auf ca. 5,8 Mrd. Euro anwachsen. Im Jahre 2015 will man das Ziel erreicht haben, 0,7% des Bruttosozialprodukts für Entwicklungshilfe bereitzustellen. Dazu haben sich Deutschland und alle anderen Mitgliedsstaaten der europäischen Union verpflichtet.



Im Mittelpunkt einer vernünftigen Entwicklungspolitik stehen die Bekämpfung von Armut und Massenarbeitslosigkeit. Denn mangelnde Perspektiven und soziales Elend sind Hauptursachen für Migration. Konflikte und Kriege entstehen innerhalb oder zwischen Staaten vor allem durch soziale Spannungen und ungleiche Ressourcenverteilung. Eine effektive Entwicklungspolitik ist heutzutage integraler Bestandteil einer Friedenspolitik.

An der anschließenden Talkrunde, die von **Lale Akgün** moderiert wurde, nahmen neben der Ministerin **Peter Krücker**, Sprecher des Runden Tisches für Flüchtlingsfragen der Stadt Köln, sowie **Fidèle Meng-Néré Kientega**, Abgeordneter aus Burkina Faso teil.

Köln erteilt Rechtsextremen eine kunterbunte Abfuhr

Zehntausende Demonstranten stehen gegen die „Anti-Islam-Kundgebung“ auf

Wie man aus einem ärgerlichen Plan ein fröhliches Ereignis macht, bewiesen am 20. September zehntausende Kölnerinnen und Kölner. Sie demonstrierten gegen eine Anti-Islam Kundgebung der rechtsextremen Organisation „Pro Köln“, die hierzu auch europäische Rechtsextremisten eingeladen hatte.

Mit einem großen Open-Air-Konzert der „AG Arsch huh“ und einer Demonstration rund um den Heumarkt zeigte ein Bündnis gesellschaftlicher Gruppen, darunter viele Sozialdemokraten, den Rechtsextremen die rote Karte und setzte ein eindrucksvolles Zeichen für Toleranz.

Foto rechts:

Bürgermeisterin Efi Scho-Antwerpes und Martin Dörmann stellten sich wie viele Kölnerinnen und Kölner „quer“



Berliner Tagebuch

Die Sitzungswoche vom 22. bis 26. September 2008

In der Bevölkerung wundert man sich zuweilen darüber, wenn nicht alle Abgeordneten bei den Plenarsitzungen des Bundestages präsent sind. In der Regel nehmen diese nämlich nur an den Debatten teil, die den eigenen Ausschuss betreffen oder von herausgehobener Bedeutung sind, etwa bei Regierungserklärungen. Dennoch ist die Woche eines Parlamentarierers in Berlin mit rund **60 Arbeitsstunden in 5 Tagen** voll ausgefüllt. Wir dokumentieren nachfolgend die letzte Sitzungswoche von Martin Dörmann in Form eines Tagebuches.

■ Montag, 22. September

8:15 Uhr: Flug von Köln nach Berlin. Heute tagt der Beirat der Bundesnetzagentur, der Regulierungsbehörde für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen. Dort bin ich als einer der Vertreter des Bundestages Mitglied.

10:00 Uhr: Vorbesprechung der SPD-Beiratsmitglieder.

10:30 Uhr: Gemeinsame Vorbesprechung der Beiratsmitglieder von Union und SPD.

11:00 Uhr: Beiratssitzung. Behandelt werden u.a. Berichte zu Investitionen im Telekommunikationsmarkt sowie zur Regulierung im Energiebereich.

Im Mittelpunkt steht heute eine Experten-Anhörung zum Thema „Digitale Dividende“. Der Rundfunk braucht zur Übertragung des Programms wegen der Umstellung von der analogen auf die digitale Technik nur noch einen kleineren Teil der bisherigen Frequenzen. Damit stellt sich die Frage, wie diese zukünftig genutzt werden sollen. Einerseits gibt es die Chance, über Mobilfunk breitbandiges Internet flächendeckend zu ermöglichen. Auf der anderen Seite müssen wir auch dem Rundfunk Entwicklungsmöglichkeiten geben.

Im Einzelnen sind noch viele technischen Details zu klären, so dass ich im Beirat zusammen mit **Martin Stadelmaier**, dem Leiter der Staatskanzlei in Rheinland-Pfalz, einen Antrag initiiert habe, auf dessen Grundlage die Bundesnetzagentur ein Gutachten einholen wird.

14:00 Uhr: Büro. Seit letztem Freitag ist wieder viel Post eingegangen, die ich nun zunächst einmal kurz sichte.

14:30 Uhr: Bürobesprechung mit meinen Mitarbeitern Stefan Stader und Marc Drögemöller. Wir besprechen die Sitzungswoche und einige Terminanfragen.

15:30 Uhr: Referentenrunde. Zur Vorbereitung der SPD-Arbeitsgruppe und des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie treffe ich mich in den Sitzungswochen jeden Montag als stellvertretender Sprecher mit den zuständigen Fraktionsreferenten,

gemeinsam mit unserem Sprecher **Rainer Wend** und meiner Kollegin **Ute Berg**.

16:30 Uhr: Büro.



Am Schreibtisch im Büro

17:00 Uhr: Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion. Wir bereiten die Fraktionssitzung sowie die Plenumswochen vor und diskutieren zu aktuellen Themen.

18:30 Uhr: Vorwärts-Sommerfest. Das traditionelle Fest unserer Parteizeitung ist fast wie ein Familientreffen, weil man viele Sozialdemokraten von den unterschiedlichsten politischen Ebenen wiedersieht.

21:00 Uhr: Ich erledige meine Lebensmitteleinkäufe für die Woche. Ganz in der Nähe meiner (Zweit-)Wohnung in Berlin gibt es einen Laden, der bis 24 Uhr geöffnet hat.

■ Dienstag, 23. September

9:00 Uhr: SPD-Arbeitsgruppe Wirtschaft und Technologie. Wir bereiten die morgige Ausschusssitzung vor. Zum Bundeshaushalt 2009 erläutert uns der Fraktionskollege **Volker Kröning**, der für uns im Haushaltsausschuss zuständig ist, den Etatentwurf für den Bereich Wirtschaft und Technologie. Schwerpunktthema der AG ist zu Beginn die EU-Designrichtlinie. Hierfür haben wir führende Experten der Automobilhersteller vom VdA sowie des Autoteilehandels (GVA) eingeladen, die uns ihre gegensätzlichen Standpunkte erläutern. Die Autohersteller bestehen darauf, dass auch Ersatzteile dem Designschutz unterliegen, während die Autoteilehersteller darin eine unzulässige Beschränkung des Wettbewerbs sehen.

12:15 Uhr: Büro. Ich erledige einige Telefonate.

13:30 Uhr: Mittagsrunde mit einigen SPD-Abgeordneten. In der spannenden Diskussion mit Regierungssprecher **Thomas Steg** (SPD) geht es um die strategische Ausgangslage der SPD im Hinblick auf die Bundestagswahl 2009, die sich durch das neue Spitzenduo entscheidend verbessert hat.

15:00 Uhr: Sitzung der SPD-Bundestagsfraktion. Wie immer gehen wir die Plenarthemen für diese Sitzungswoche durch. Der jeweils zuständige Berichterstatter erläutert die Gesetze und Anträge, die im Plenum beraten werden. Zu einigen Punkten entwickelt sich eine vertiefende Diskussion.

Zwischendurch ist Bundesbankpräsident **Axel Weber** zu Gast und erläutert seine Einschätzung zur Lage der Finanzmärkte. Er nennt fünf Kernpunkte, wie damit aus seiner Sicht umzugehen ist. Die vor mir sitzende SPD-Schatzmeisterin **Barbara Hendricks** ruft mir zu, da zeige sich wieder einmal, dass unser Staatsverständnis richtig sei. Ergänzend trägt Finanzminister **Peer Steinbrück** vor. Es entwickelt sich eine intensive Debatte mit zahlreichen Wortmeldungen.



Peter Struck, Thomas Oppermann und Wolfgang Thierse kurz vor der SPD-Fraktionssitzung

18:00 Uhr: Büro. Ich sichte einige Unterlagen und bereite den nächsten Termin vor.

19:00 Uhr: Gespräch zum Call-Center-Konzept der Deutschen Telekom mit Fraktionskollegen und unserem Fraktionsvorsitzenden Peter Struck. Der Personalvorstand der Telekom **Thomas Sattelberger** erläutert die umstrittenen Pläne des Vorstandes. Dieser plant aus Kostengründen und zur Verbesserung der Servicequalität eine Umstrukturierung der Call-Center und eine Reduzierung von 63 auf 24 Standorte in Deutschland (bei gleichbleibender Beschäftigtenzahl von 18.000).

In der letzten Woche hatte hierzu die SPD-Fraktion eine von mir als zuständigem Berichterstatter formulierte Resolution verabschiedet, in der wir den Vorstand auffordern, auf die Beschäftigten zuzugehen und das Konzept mitarbeitergerecht zu verändern. Zwischen ökonomischen Aspekten und den Belangen der Beschäftigten müsse es einen gerechten Ausgleich geben. Wir kritisieren insbesondere, dass ein Großteil der Betroffenen Fahrzeiten von zwei bis vier Stunden täglich in Kauf nehmen müsste. Viele werden deshalb das Angebot einer Weiterbeschäftigung am neuen Standort nicht annehmen können, insbesondere wenn sie Teilzeitbeschäftigte sind oder eine ortsgebundene Familie haben. (→ *Die Resolution ist abgedruckt auf Seite 8.*) Entsprechend kritisch verläuft die Diskussion. Als zuständiger Berichterstatter werde ich auch weiterhin viele

Gespräche zu führen haben, sei es mit Vertretern des Vorstandes, des Betriebsrates oder von Verdi. In der nächsten Woche treffe ich mich hierzu auch mit Betriebsräten in meinem Kölner Wahlkreis.

Die Diskussion endet nach **21:00 Uhr**, so dass ich heute ausnahmsweise nicht zur Sitzung der NRW-Landesgruppe gehen kann, die parallel stattgefunden hat und bei der heute unsere Landesvorsitzende **Hannelore Kraft** zu Gast war.

■ **Mittwoch, 24. September**

9:00 Uhr: Büro. Ich diktiere einige Antwortbriefe.

10:00 Uhr: Ausschuss für Wirtschaft und Technologie. Schwerpunkte der Sitzung sind der Bundeshaushalt 2009 sowie die Situation bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Zu beiden Punkten diskutieren wir mit Bundeswirtschaftsminister **Michael Glos**.

13.30 Uhr: Mittagessen.

14:00 – 19 Uhr: Büro. Ich nutze den ausnahmsweise terminfreien Nachmittag für einige Telefonate und Diktate, insbesondere für meine Wahlkreiszeitung „Berlin Depesche“, bei der mich insbesondere meine Mitarbeiterin **Sabine Schmidt** unterstützt.

Zwischendurch werde ich unterbrochen: Innerhalb weniger Minuten werden die Abgeordneten zu einem „Hammelsprung“ in den Plenarsaal gerufen. Ein ganz seltenes Ereignis. Die Stimmen werden gezählt, indem die Abgeordneten durch eine bestimmte Eingangstüre den Plenarsaal betreten. Diesmal geht es um einen Geschäftsordnungsantrag der Grünen, der von der Koalition mit großer Mehrheit abgelehnt wird.



Beim „Hammelsprung“

20:00 – 21:30 Uhr: In meiner Wohnung arbeite ich noch einige Papiere durch.

■ **Donnerstag, 25. September**

9:00 Uhr: Regierungserklärung zur Lage der Finanzmärkte durch Bundesfinanzminister **Peer Steinbrück**.

10:00 Uhr: Konferenz des Bundesumweltministeriums zum Thema „Energiestandort Deutschland“.

In seinem Eingangsreferat hebt Minister **Sigmar Gabriel** als große globale Herausforderung hervor, gleichzeitig einen verschärften Klimaschutz und die wachsenden Bedürfnisse von zukünftig 9 Milliarden Menschen zu ermöglichen. Anschließend legt **Gerhard Schröder** seine Vorstellungen zur Energieversorgung in Deutschland und in der EU dar. Dabei betont er zu Beginn, dass es ein Verdienst der rot-grünen Bundesregierung gewesen sei, die ökologische Modernisierung Deutschland voranzutreiben.

12:00 Uhr: Bürobesprechung. Mit meinem Arbeiterteam bespreche ich die Terminplanung für die nächsten Monate. Anschließend rufe ich unseren Staatssekretär im Bundesfinanzministerium **Werner Gatzert** an und lasse mich von ihm aus erster Hand über die erfolgreichen Verhandlungen zwischen Bund, Land und der Stadt Köln zum Flughafen Köln/Bonn informieren. Danach diktiere ich hierzu eine Pressemitteilung.

14:15 Uhr: Namentliche Abstimmung zu einem Antrag der Fraktion „die Linke“.

14:25 Uhr: Kurze Besprechung mit unserer Ausschussvorsitzenden **Edelgard Bulmahn**.

14:30 Uhr: SPD-Arbeitsgruppe Energie. Auf der Tagesordnung stehen das dritte EU-Energiebinnenmarktpaket, die nationale Netzgesellschaft sowie Biokraftstoffe.

15:20 Uhr: Telefonat mit **Lothar Schröder** (stellv. Verdi-Vorsitzender) zum Call-Center-Konzept der Telekom.

15:30 Uhr: Unterausschuss Neue Medien. Kulturstaatsminister **Bernd Neumann** stellt die weiteren Vorhaben im Bereich Neue Medien vor. Diskutiert werden u.a. folgende Themen: Das Projekt „Ein Netz für Kinder“, Computerspiele, Urheberrechtsverletzungen im Internet, Online-Angebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sowie Handy-TV. Anschließend ist der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit **Peter Schaar** zu Gast und erläutert seinen Tätigkeitsbericht.

Durch die Sitzung verpasse ich leider im Plenum die Wirtschaftsdebatte zur ersten Lesung des neuen Vergaberechts. Da Donnerstag und Freitag die Haupt-Debattentage im Bundestag sind, dennoch über den Tag verteilt Sitzungen von Arbeitsgruppen und Unterausschüssen stattfinden, sind Terminkollisionen praktisch unvermeidbar.

17:30 Uhr: Besuch der Raumfahrt Ausstellung im Paul-Löbe-Haus. Zusammen mit meinem Mitarbeiter **Stefan Stader** nehme ich an einem Simultanflug in dem ATV-Modell teil.

18:00 Uhr: Büro. Ich sichte die zwischenzeitlich eingegangene Post (das Fach ist täglich voll) und diktiere einige Antwortschreiben.

20:00 – 22:00 Uhr: Gemeinsames Abendessen des Wirtschaftsausschusses mit Mitgliedern des BDLI-Forums Raumfahrt. Wir besprechen die deutschen Raumfahrtaktivitäten im Hinblick auf die anstehende ESA-Ministerratskonferenz im November.

■ Freitag, 26. September

7:00 Uhr: Nach zwei Berliner Sitzungswochen geht es heute für zwei Wochen zurück in den Wahlkreis. Wohnungsputz und Kofferpacken sind angesagt.

8:50 Uhr: Ausschuss für Wirtschaft und Technologie. In einer kurzen Sitzung wird formal die Durchführung einer Anhörung zum Vergaberecht beschlossen.



Anwesenheitsliste im Reichstag

9:00 Uhr: Büro. Ich arbeite die verbliebene Post ab. Wie (fast) immer hinterlasse ich einen leeren Schreibtisch, damit kein Vorgang zu lange liegen bleibt.

11:15 Uhr: Flug nach Köln. Normalerweise fliege ich erst am späten Nachmittag zurück, heute muss ich jedoch für die Fraktion einen Termin bei Bonn wahrnehmen.

12:30 Uhr: Bürgerbüro Porz. Bei meinem Zwischenstopp bringe ich eine Pressemitteilung zum Kinderförderungsgesetz auf den Weg und kläre mit meiner Mitarbeiterin **Elke Heldt** Einzelheiten zur Bürgersprechstunde und zu unserer Bürobesprechung am kommenden Montag, an der auch mein Mitarbeiter **Tim Cremer** teilnehmen wird.

13:30 – 17:15 Uhr: Verabschiedung von Wilhelm Wegner auf dem Petersberg. Er war bislang Vorsitzender des Konzernbetriebsrats, des Europäischen Betriebsrats sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom und tritt am 1. Oktober seinen wohlverdienten Ruhestand an. Willi war für mich ein wichtiger und zuverlässiger Gesprächspartner. Er vertrat nachhaltig die Interessen der Beschäftigten und hatte dabei immer auch die wirtschaftliche Situation des Unternehmens im Auge. Auch Telekom-Chef **René Obermann** und Personalvorstand **Thomas Sattelberger** würdigen dies in ihren Ansprachen. Ich nutze die Feier für zahlreiche Gespräche mit Betriebsräten und Vorstandsmitgliedern zur aktuellen Situation bei der Telekom.

Nach einer intensiven Berliner Woche stehen meist noch etliche Wochenendtermine im Wahlkreis an. Diesmal halten sie sich wegen der NRW-Herbstferien zum Glück in Grenzen.

20:30: Besuch des Bundesligaspiels 1. FC Köln gegen Schalke 04. Ein kämpferisch überzeugender FC gewinnt gegen desolaten Schalke hochverdient mit 1:0.

Resolution der SPD-Bundestagsfraktion

„Das Call-Center-Konzept der Deutschen Telekom muss im Interesse der Beschäftigten mitarbeitergerecht verändert werden“

Am 16. September beschloss die SPD-Bundestagsfraktion einstimmig folgende, von **Martin Dörmann** als zuständigem Berichterstatter formulierte Resolution:

Das vom Telekom-Vorstand vorgelegte Call-Center-Konzept müssen die Beschäftigten als Stoß vor den Kopf empfinden. Die vorgesehene Reduzierung von 63 auf 24 Standorte würde für den Großteil der Betroffenen Fahrzeiten zwischen zwei und vier Stunden täglich bedeuten. Viele werden deshalb faktisch keine Möglichkeit haben, das Angebot einer Weiterbeschäftigung am neuen Standort anzunehmen, insbesondere wenn sie Teilzeitbeschäftigte sind oder eine ortsgebundene Familie haben.

Die SPD-Bundestagsfraktion fordert den Vorstand der Deutschen Telekom AG auf, seiner sozialen Verantwortung gerecht zu werden und in den anstehenden Verhandlungen mit dem Sozialpartner auf die Beschäftigten zuzugehen. Diese Verhandlungen sollten so schnell wie möglich aufgenommen werden. Das Call-Center-Konzept darf nicht über deren Köpfe hinweg umgesetzt son-

dern muss mit ihnen gemeinsam mitarbeitergerecht verändert werden.

Zwischen wirtschaftlichen Aspekten und den Interessen der Beschäftigten muss es einen gerechten Ausgleich geben. Anzahl und Zuschnitt der Call-Center-Standorte sowie finanzielle Hilfen müssen so angelegt werden, dass es den Beschäftigten auch tatsächlich ermöglicht wird, im Unternehmen zu bleiben.

Die Deutsche Telekom braucht ein Unternehmensklima, in dem Vorstand und Belegschaften vertrauensvoll zusammenarbeiten. Nur gemeinsam können die großen Herausforderungen in einem dynamischen Wettbewerbsmarkt gemeistert werden – im Interesse einer guten wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens, Beschäftigungssicherung und zufriedener Kunden.

Bundesarbeitsminister Olaf Scholz besucht Schütte-Werk in Köln-Poll

Gespräche über die Beschäftigungssituation älterer Mitarbeiter

Im Rahmen seiner Minister-Tour besucht Bundesarbeitsminister **Olaf Scholz** eine Reihe von Betrieben, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alter über 60 Jahren beschäftigen, um sich ein Bild über deren persönliche Situation im Betrieb zu machen. Am 6. Oktober kam er in den Wahlkreis von **Martin Dörmann** und besichtigte die in vierter Generation geführte **Firma Alfred H. Schütte** in Köln-Poll, ein führender Werkzeugmaschinenhersteller. Bei seinem Besuch ging es ihm vor allem um die Frage, was getan werden muss, um die Beschäftigungsquote bei den über 50-jährigen zu steigern und den Trend zur Frühverrentung nachhaltig zu verlangsamen.



Der Minister sprach mit dem Geschäftsführer **Carl Martin Welcker** und mit dem Betriebsratsvorsitzenden **Dieter Kartusch**. Er informierte sich über die betriebliche Situation der Beschäftigten über 60 Jahre im Produktionsbereich und ließ sich im

Anschluss daran die Arbeitsvorgänge vor Ort zeigen, um sich ein Urteil über die schwierige und anstrengende Arbeit unter dem Gesichtspunkt, was gute Arbeit für ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausmacht, zu bilden.



Austausch über den Produktionsvorgang

Im Gespräch mit den älteren Mitarbeitern konnte sich Olaf Scholz davon überzeugen, dass sie mit ihrer Arbeit und den Rahmenbedingungen im Betrieb zufrieden sind. Einerseits erhalten sie Unterstützung, beispielsweise beim Lastenheben, andererseits geben sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen an jüngere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiter. Aus dem anschließenden Meinungsaustausch aller Beteiligten nahm Olaf Scholz weitere Anregungen und Vorschläge mit nach Berlin.

Einweihung des Kunstrasenplatzes des SV Westhoven-Ensen 1931

Anstoß des Spiels gegen die FC-Altinternationalen durch Martin Dörmann

Vor der Rekordkulisse von 800 Zuschauern wurde am 12. Oktober bei strahlend blauem Himmel die neue Kunstrasenplatzanlage des „SV Westhoven-Ensen 1931 e.V.“ offiziell eröffnet. Höhepunkt der Feierlichkeiten war ein Fußballspiel zwischen dem SV Westhoven-Ensen-Oldstars und der Traditionsmannschaft des 1. FC Köln Altinternationale.

Martin Dörmann, der vor vielen Jahren selbst einmal für den SV Westhoven-Ensen kickte, spielte zu Beginn bei den Oldstars mit und durfte zusammen mit **Hannes Löhr** den Anstoß ausführen. Die von **Wolfgang Weber** betreuten FC-Stars waren u. a. mit **Stefan Engels** und **Gerd Strack** angetreten. Martin Dörmann hatte sich zusammen mit anderen erfolgreich für die finanzielle Förderung des Platzumbaus durch die Stadt Köln eingesetzt. Bei seinem Grußwort lobte er den vorbildlichen Einsatz der ehrenamtlichen Vereinsmitglieder bei der Renovierung des Vereinsheims im letzten Jahr. Der SV verfügt jetzt über eine Anlage, um die ihn

viele Vereine in Köln beneiden werden. Entsprechend groß ist bereits jetzt der Zulauf insbesondere von Jugendlichen, wie Vereinsvorsitzender **Heino Bauermeister** und Kassierer **Andreas Mielke** berichten konnten.



Martin Dörmann beim Anstoß mit Hannes Löhr

Einigung beim Call-Center-Konzept der Deutschen Telekom

Call-Center im Raum Köln wurde gesichert

In der Nacht vom 27./28. November einigten sich Arbeitgeber und Gesamtbetriebsrat auf ein Call-Center-Konzept bei der Deutschen Telekom. Hierzu erklärte Martin Dörmann:

Die Einigung ist ein vertretbarer Kompromiss, der gegenüber den ursprünglichen Plänen des Vorstands deutlich auf die Beschäftigten zugeht und bessere Zukunftsperspektiven bietet. Statt 24 bleiben nun 33 Standorte erhalten, zudem wird es an weiteren sechs Standorten wohnortnahe Beschäftigungsmöglichkeiten für besonders betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben. Hinzu kommt ein umfassender Sozialplan im Volumen von bis zu 40 Millionen Euro zur Abfederung von Härtefällen.

Die SPD-Bundestagsfraktion hatte sich in einer Resolution für die mitarbeitergerechte Veränderung der ursprünglichen Pläne eingesetzt, zahlreiche Gespräche mit den Beteiligten geführt und unsere Position insbesondere auch gegenüber dem Vorstand nachdrücklich vertreten. Wir hatten gefordert, Anzahl und Zuschnitt der Call-Center-Standorte sowie finanzielle Hilfen so anzulegen, dass es den Beschäftigten auch tatsächlich ermöglicht wird, im Unternehmen zu bleiben.

Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Josef Bednarski, der die Verhandlungen von Arbeitnehmerseite geführt hat, sieht durch das Ergebnis unsere Ziele im Wesentlichen umgesetzt. Der erzielte Kompromiss ist ein Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen Aspekten und den Interessen der Beschäftigten, den wir begrüßen. Er ist insbesondere ein Erfolg für die konsequente Verhandlungsführung des Gesamtbetriebsrats.

Besonders freue ich mich darüber, dass es gelungen ist, für die über 700 Beschäftigten in der Re-

gion Köln einen Verbundstandort zu vereinbaren, der die Belegschaften aus den bisherigen Standorten in Köln, Bonn und Aachen zusammenfassen wird. Dieser neue Standort wird im Südwesten Kölns angesiedelt, bisheriger Arbeitstitel ist „Standort Brühl“. Die genaue Ortschaft ist noch zu klären. Damit wurde ein Standort vereinbart, der für die Beschäftigten in der Region nicht mit übermäßigen Belastungen verbunden ist. Für einen solchen Verbundstandort hatte ich mich zuvor in einem Schreiben an Telekom-Vorstand René Obermann nachdrücklich eingesetzt. Der nun gefundene Kompromiss ist insbesondere auch im Interesse der Beschäftigten im bisherigen Standort Köln.



Am 12. November hielt Martin Dörmann in Berlin ein Grußwort beim Betriebsräteforum der Telekom und ging dabei auch auf die Verhandlungen zum die Call-Center-Konzept ein

Martin Dörmann war Einlader zu zwei Diskussionsrunden mit den beiden SPD-Bundestagsabgeordneten Joachim Poß und Katja Mast

Zu einem Fachgespräch über den aktuellen „Gesetzentwurf zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente“ hatte **Martin Dörmann** am 26. November in das Kölner SPD-Parteihaus eingeladen. Zusammen mit seiner Fraktionskollegin **Katja Mast**, MdB als zuständige SPD-Berichterstatterin für das Gesetz diskutierte er mit zahlreichen Kölner Arbeitsmarktexperten.



Joachim Poß



Katja Mast

Der Einladung folgten insbesondere betroffene Verbände und Träger sowie **Peter Welters**, Leiter der Agentur für Arbeit Köln, und **Marlis Bredehorst**, Sozialdezernentin der Stadt Köln. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie zukünftig die notwendige individuelle Betreuung von Langzeitarbeitslosen erfolgen soll. Näheres zum Gesetz in der nächsten Ausgabe der Berlin Depesche.

Bereits am 31. Oktober war am gleichen Ort **Joachim Poß**, stellv. Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, Gast einer Diskussionsveranstaltung, zu der **Martin Dörmann** zusammen mit der **David Kranefeld** und **Christian Joisten** von der Kölner Kommunalakademie (KölnKomMA) eingeladen hatte. Joachim Poß nahm zur Finanzmarktkrise Stellung und erläuterte das vom Bundestag verabschiedete Maßnahmenpaket und die weitergehenden Vorschläge der SPD (siehe hierzu die letzte Ausgabe Nr. 48 der Berlin Depesche).

Für Köln in Berlin

Kölner SPD-Bundestagsabgeordnete treten wieder an

Lale Akgün, **Martin Dörmann**, **Karl Lauterbach** und **Rolf Mützenich** wurden am 12. Dezember von der KölnSPD erneut mit jeweils über 90 Prozent Zustimmung als Bundestagskandidaten für die vier Kölner Wahlkreise nominiert.



Martin Dörmann, Lale Akgün und Rolf Mützenich nach ihrer Nominierung auf der Wahlkreiskonferenz in Köln-Chorweiler. Karl Lauterbach wurde bei einer gesonderten Wahlkreiskonferenz für Leverkusen/Mülheim nominiert.